Pressemitteilung

Klimaliste
Marburg / Marburg-Biedenkopf

Marburg
23.01.2026

Streit um das Gasnetz! Stadt und Stadtwerke sollten ehrlich zu den Bürger*innen sein.

Klimaliste Marburg verweist auf Studie vom Fraunhofer IFAM

Laut einer aktuellen Studie des Fraunhofer-Instituts für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung (IFAM), könnten Gaskund*innen in den kommenden Jahrzehnten ein böses Erwachen erleben. In Folge des fortschreitenden Umstiegs auf dezentrale erneuerbare Heizsysteme, etwa Wärmepumpen, sinkt nach und nach die Zahl derjenigen, die für die Fixkosten beim Gasnetz aufkommen müssen.

Das Problem ist systemischer Natur: Je weniger Menschen das Gasnetz nutzen, umso höher ist das Gasnetzentgelt für die verbliebenen, die Last wird also auf weniger Schultern verteilt. Netzbetreiber wie die Stadtwerke Marburg (SWMR) können nämlich das Gasnetzentgelt zu 100 % auf ihre Kund*innen umlegen. Ein typischer Drei-Personen-Haushalt muss daher bis 2044 mit jährlichen Netzkosten von bis zu 4300 Euro rechnen, was einer Verzehnfachung gegenüber heute entspricht.[IFAM] „Es werden vor allem Geringverdiener sein, die unter dieser Kostenexplosion leiden werden“, so Klimaliste-Dezernent für Klimastrukturwandel Dr. Michael Kopatz.

Heute noch in fossile Heizsysteme zu investieren, wie es die SWMR regelmäßig tun, ist schierer Wahnsinn. „Wir haben diverse Beschlüsse in der Stadtverordnetenversammlung gefasst, die darauf abzielen, aus den fossilen Energien auszusteigen. Auch verlangt der Gesetzgeber, dass wir spätestens 2045 kein fossiles Erdgas mehr ausliefern. Die neuen Gasleitungen im Waldtal aber beispielsweise werden locker 80 Jahre haltbar sein, aber nur noch höchstens 20 Jahre genutzt. Das ist dann wirtschaftlich überhaupt nicht mehr darstellbar“, so Maik Schöniger, Stadtverordneter für die Klimaliste. „Das sind eigentlich Stranded Assets (also Investitionen oder Vermögenswerte, deren Wert unerwartet sinkt, da sie zukünftige Anforderungen, etwa energetische Standards, nicht erfüllen).“ Um das zu vermeiden werden die Gasnetzbetreiber ihre Unkosten an die Kund*innen abwälzen, mit den zuvor angesprochenen Folgen.

Was es braucht, um dem entgegenzuwirken, ist eine klare Planung über die Gasnetzstilllegung. „Die Stadtwerke müssen jetzt ein Konzept für einen systematischen Rückbau vorlegen und nicht einfach alte Leitungen sanieren. Das heißt, bestimmte Abschnitte sind komplett stillzulegen, statt dem schrittweisen Wegfall von Gasabnehmern zuzuschauen“, so Schöniger.

Dr. Kopatz ergänzt: „Mannheim hat durch seine Ankündigung, kein Gas ab 2035 mehr auszuliefern, eine Diskussion entfacht – sogar bundesweit. Eine solche Diskussion benötigen wir auch hier in Marburg. Wir müssen uns ehrlich machen und den Leuten sagen, dass wir **auf keinen Fall alle Haushalte bis 2045 mit Gas versorgen werden**.“

Darauf zu warten, dass die Bundesregierung ins Handeln kommt, ist dabei unnötig und kontraproduktiv, weil wertvolle Zeit verloren geht. „Wir können das jetzt schon kommunizieren, auch ohne Bundesgesetz“, so Kopatz. „Und wir müssen den Leuten klar sagen, wo wir den Anfang machen, mit welchen Straßenzügen und Quartieren wir beginnen. Die Menschen brauchen Planungssicherheit.“

„Das Argument, man müsse erst einmal die Wärmeplanung abwarten, ist in meinen Augen ein unnötiges Hinauszögern. Die Mitglieder des VKU (Verband kommunaler Unternehmen) wissen ganz genau, welche Leitungen wie alt sind und wo der dringlichste Sanierungsbedarf besteht. Den meisten dürfte auch klar sein, welche Quartiere für eine Wärmeleitung in Frage kommen“, kritisiert Schöniger

Die Klimaliste lehnt die Ertüchtigung von sanierungsbedürftigen Gasleitungen entschieden ab. Sie sollten die ersten sein, die stillgelegt werden.

„Spätestens ab 2035 (aus Sicht der Klimaliste viel zu spät) sollten keine Gasleitungen mehr saniert werden. Und wo das der Fall sein wird, müssen wir das den Menschen **jetzt** sagen. Dann haben die Menschen noch knapp 10 Jahre Zeit für die Umstellung. Das ist zumutbar, selbst wenn jemand gerade eine neue Gasheizung beschafft hat“, meint Schöniger. „Das heißt: **Die ersten Ankündigungen sollten noch spätestens in 2026 geschehen.**“

Und diesen Mut und diese Ehrlichkeit erwartet die Klimaliste von den SWMR gegenüber den Kund*innen!

„Knapp 20 Prozent der Stadtwerke und kommunalen Versorger planen bereits, ihr Gasnetz stillzulegen. Die SWMR sind hier noch völlig planlos und das muss sich ändern“, meint Kopatz abschließend.